

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsitz und die Gemeinde Dhorn
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu Pulsitz und Clorn, des Amtsgerichts Pulsitz behördlich erweislich bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Kamenz

Nr. 37

96. Jahrgang

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertage und Sonntage. - Geschäftsstelle: Nur Adolfs-Hiller-Str. 2, Fernruf nur 551

Montag, den 14. Februar 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.- RM., frei Haus 1.10 RM., einschließlich 12 bezw. 15 Pfg. Frägerlohn. Postbezug monatlich 2.50 RM.

„Urkunde des Reiches“ Ein Großdeutschland

Parteiprogramm: Punkt 1

Wir fordern den Zusammenbruch aller Deutschen auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker zu einem Großdeutschland.

Nicht umsonst steht an der Spitze des Parteiprogramms die Forderung nach Zusammenbruch aller Deutschen. Sie ist aus der Erkenntnis geboren, daß sich ein Volk nur durch Start- und Geschlossenheit die Freiheit zu sichern vermag. Die Bürge für ein gleichberechtigtes Dasein unter den Völkern der Erde ist. Diese Erkenntnis ist weder auf unserer noch auf der Seite der Feinde des Reiches neu. Als markantes Beispiel für die Überzeugung, daß nur ein uneiniges und zerstücktes Deutschland wehrlos am Boden gehalten werden kann, darf der Weltfällige Frieden gelten, der das Reich in fast 300 Länder und Völkern aufteilte, von denen keines mehr die Kraft aufbringen konnte dem Begriff Deutschland in der Welt Geltung zu verschaffen.

Das Versailles Diktat von 1919 verletzte das gleiche Ziel. Der Frieden einer vollkommenen Entmachtung, den die Feinde von heute schon jetzt vorbereiten für den Fall, daß sie uns jemals zu übermächtig vermögen, würde die Fortsetzung jener unheilvollen Zeit bedeuten, in der wir uns befanden, als der Führer seine ersten Mitkämpfer um sich sammelte.

Die Einheit war schon immer Wille und Ziel vieler großer Deutscher. Auch nach 1919 wurde verschiedentlich der Versuch unternommen, sie zu verwirklichen. So bekundeten schon damals die deutschen Volksvertreter in Wien und Prag den Willen, Deutsch-Österreich und Deutsch-Böhmen dem Reich anzuschließen. Aber das Weltrentum wußte durch seine Trabanten in den Feindländern und in den marxistischen Parteien des eigenen Lagers nicht nur diese Forderung illusorisch zu machen, sondern selbst den Abschluß der Union zwischen dem Reich und Österreich zu unterbinden. Erst nach 1933 war in der Einigung aller Deutschen und ihrem Zusammenbruch zu einer Schicksalsgemeinschaft durch Adolf Hitler die Möglichkeit zur Verwirklichung dieser alten Sehnsucht unserer Väter gegeben. Die außerhalb der Grenzen von Versailles lebenden Deutschen lehrten beim ins Reich, das durch die Tat des Führers zur bestimmenden Macht des Kontinents geworden war. Großdeutschland war nicht mehr Traum, sondern Wirklichkeit. (M.S.)

Die britische Armee überrannt

Glänzende Erfolge an der Burmafront

Die japanische Einschließungsalaktion gegen die 7. britische Division bei Buthidaung an der burmesisch-indischen Grenze macht rasche Fortschritte. Die bisherigen Operationen brachten den Japanern und den mit ihnen marschierenden Freiheitskämpfern der indischen Nationalarmee glänzende Erfolge. Die Führung der britischen Armee hat selbst zugeben müssen, daß sie von den Japanern überrannt worden ist. Admiral Mountbatten ist jedenfalls jede Initiative genommen worden.

Wie weiter von der burmesisch-indischen Front gemeldet wird, pressen Verbände der japanischen Heeresluftwaffe im Raum von Maungdaw und Buthidaung eine Kolonne von 50 britischen Lastkraftwagen an und vernichteten sie. In heftigen Luftkämpfen, die sich dabei entwickelten, wurden acht britische Apparate abgeschossen, während sich zwei japanische Apparate vermutlich auf ihre Ziele setzten.

Ein feindlicher Transporter von 6000 BAE. wurde in der Morgendämmerung von japanischen Marineflugzeugen auf der Höhe von Kalkutta bombardiert und schwer beschädigt.

USA-Botschaft in Teheran

Washington will sich im Vorderen Orient breit machen
Die Erhebung der USA-Gesandtschaft in Teheran zum Rang einer Botschaft wird in Washington nach einer AP-Meldung der „Nya Dagblätt Allehanda“ in Zusammenhang gebracht mit den amerikanischen Plänen im Orient. Beobachtet werden an, daß dieser Maßnahme eine Stärkung der diplomatischen Beziehungen in Saudi-Arabien folgen werde. Der amerikanische Einfluß werde in diesem Gebiet während des Krieges bedeutend vorangeschritten.

Der Vorderen Orient, so stellt der United-Press-Korrespondent, ist ein Spielraum für die Interessen der Alliierten, und die verschiedenen Staaten machen große Anstrengungen, um ihre Stellung noch vor dem Frieden zu befestigen, was jedoch kaum eine Stabilisierung im Nahen Osten mit sich bringt. Die Sowjets haben ihren mohammedanischen Staatsangehörigen große Freiheiten (1) gewährt, und suchen auf diesem Wege als deren Vertreter einen größeren Einfluß in den Staaten der Levante zu erreichen.

Neuer Abwehreffolg bei Witebsk

An der Ostfront kam es am Vornabend vor allem südlich Kriwoj Rog, westlich Scharajiw und östlich Schachlof sowie im Raum von Witebsk zu schweren Kämpfen. Zwischen dem Ribowsee und Hungerburg entwickelte sich ein erbittertes Ringen, das zurzeit noch andauert. Dagegen war die feindliche Anaritätsaktivität zwischen Ribowsee und Weresina aktiver nur gering und auch am unteren Dnieber südwestlich Kriwoj Rog beschränkt sich die Sowjets auf örtliche zusammenhanglose Vorstöße.

Südöstlich Kriwoj Rog unternahm der Feind an verschiedenen Stellen stärkere Angriffe die jedoch ausnahmslos abgewiesen wurden. Ein eigener Gegenangriff brachte eine für die dortigen Kämpfe bedeutungsvolle Ortschaft nach schweren Kämpfen wieder in unsere Hand. Mehrere Versuche der Bolschewisten, den Ort wieder zurückzuerobern, scheiterten. An besonders schweren Kämpfen kam es wiederum im Raum westlich Scharajiw und östlich Schachlof, wo den ganzen Tag über bis in die späten Abendstunden eigene Angriffe mit feindlichen Gegenangriffen abwechselten.

Flug und Schwert

Oberbefehlsleiter Bacle sprach in Danzig

Die NSDAP veranstaltete im Februar in allen Gauen eine weltanschauliche Feiertage „Flug und Schwert“, in der sie sich zu diesen Symbolen des deutschen Lebens bekennt. Auf der Reichsfeier ergriff am Sonntag im Staatstheater in Danzig in Anwesenheit des Reichsleiters Goebbels Oberbefehlsleiter Bacle das Wort zu einer eindringlichen Ansprache, in der er die geschichtliche Mission des Bauerntums für unser Reich klarlegte. Die Rede war umrahmt von Chören und Leistungen, die das Bauerntum als lebendigen Duell unseres Volkstums kennzeichnen. Oberbefehlsleiter Bacle betonte in seiner Ansprache einleitend, daß allein die weltanschauliche Festigkeit uns die Kraft gibt auch die schwerste Beanspruchung des gegenwärtigen Krieges zu bestehen.

Deutschland ist nicht nur das Land der Dichter und Denker“, so betonte er, sondern auch das Land ausgeprägtester soldatlicher Haltung. Diese soldatische Haltung ist aus der germanisch-bäuerlichen Geschichte entstanden. Die Geschichte der vergangenen 2000 Jahre zeigt uns, daß die Lebenshaltung, die bäuerliche Wehrhaftigkeit die unerschütterlichen Grundlagen eines Staates sind.

Oberbefehlsleiter Bacle stellte in seiner Rede fest, daß die großen bäuerlichen Aufstände der letzten Jahrhunderte gegen die herrschenden Gewalten erst in zweiter Linie um eine soziale Besserstellung saannan seien, sondern es sei ein Kampf

um die Idee des Reiches und um die Teilnahme des Bauerntums am geschichtlichen Leben der Nation gewesen. Mit der Bildung der Nationalstaaten, so umriß der Oberbefehlsleiter dieses Geschichtsbild weiter, sei auch das Bewußtsein von der völkischen Bedeutung eines wehrhaften Bauerntums wieder erwacht.

Aber erst der Nationalsozialismus hat aus seiner Idee und den Lehren der Geschichte die entscheidende Konsequenz gezogen. Immer wieder hat der Führer darauf hingewiesen, daß er im Bauerntum die Grundlage unseres Volkes sieht, daß das Bauerntum hutsaunell unseres Volkes und sein Ernährer sein muß. Indem der Nationalsozialismus dem Landvolk diese geschichtliche Mission zurückgab, fand es sich auch wieder in der Bereitschaft zu geschichtlicher Tat. Die bisher die Lebenskraft des deutschen Landvolkes einschränkende Raumenge ist durch die unvergleichlichen Taten unserer Soldaten überwunden. Nun kommt es darauf an, das Geles zu erfüllen, nach dem allein der einmal genommene Raum wirklich deutscher Heimatboden als Fließgewässer zahlreicher Geschlechter werden kann. Deutsch wird das neue Land nur, wenn neben dem Schwert der Flug geübt wird. Erst ein starkes seiner blutsmäßigen Aufgabe bewußtes und sozial gesundes Bauerntum wird in diesen neuen eingegliederten Räumen zu einem Duell unerischöpflich Volkskraft und zu einem sicheren Bollwerk gegen jede Bedrohung von außen.

Wie Aprilia erstürmt wurde

Pioniere nehmen im Handreich feindlichen Brückenkopf

Die im Brückenkopf von Nettuno am 22. Januar gelandeten Truppen versuchten zunächst nach Norden vorzustoßen. Bei Aprilia, der 1937 gegründeten fischfischigen Siedlerstadt, am Westrand der Pontinischen Sümpfe, trafen die feindlichen Vortrupps auf die ersten deutschen Sicherungen.

Die in den folgenden Tagen aus dem Landekopf mit starken Kräften geführten Angriffe scheiterten unter erheblichen Verlusten des Gegners an Befestungen, Gefallen und Panzern. Der von der Härte des deutschen Widerstandes völlig überraschte Angreifer verlor nun zunächst nach Süden Boden zu gewinnen. Dadurch wurde der Raum von Cisterna zum Brennpunkt neuer heftiger Kämpfe. Aber auch dort wurden sämtliche Vorstöße abgeschlagen und über 900 Gefangene eingebracht. Der Feind verlor daraufhin von neuem nach Norden und Nordosten vorzustoßen, wodurch sich der Schwerpunkt der Kämpfe wiederum in den Raum von Aprilia verlagerte. Der mit starken Kräften angreifende Feind erzielte hierbei an einer Stelle zunächst einen Einbruch, aber schon der am nächsten Tag angelegte Gegenangriff führte zur Einschließung zahlreicher feindlicher Kampfgruppen nördlich Aprilia, die am 4. und 5. Februar enger zusammengebrängt wurden.

Vergeblich versuchten die Briten durch wiederholte Vorstöße mit Panzern die hartbedrängten Teile ihrer ersten Infanteriedivision zu entziehen, die fast ausschließlich aus Gardetruppen besteht. Außer schweren blutigen Verlusten büßte der Feind hier allein über 1000 Gefangene ein.

Während dieser Kämpfe lagen die feindlichen Versorgungs- und Nachschubwege bei Tag und Nacht unter dem Feuer unserer Fernkampfartillerie, die gemeinsam mit der deutschen Luftwaffe in den Häfen von Nettuno und Anzio Schiffsanlagen und Ausladungen wirkungsvoll bekämpften und mehrfach mit Truppen und Kriegsgüter beladene Transporter in Brand schossen, beschädigten oder versenkten.

Inzwischen hatten sich mehrere britische Kampfgruppen im Raum von Aprilia in einzelnen Gefechten festgesetzt. Sie versuchten, sich dort durch einen Minengürtel gegen deutsche Angriffe zu sichern. Als am 9. Februar der deutsche Gegenangriff bei Aprilia begann, war die durch die Kämpfe der Vortage schwer angeschlagene erste britische Infanteriedivision durch die 56. britische Infanteriedivision abgelöst worden. Diese hatte schon bei Minturno die Schlagkraft der deutschen Truppen zu spüren bekommen.

Sturm mit der blanken Waffe

Zu Beginn des Angriffs auf die Stadt gelang es einem Pioniertrupp eine von etwa 60 Mann besetzte Brücke im Handreich zu nehmen und damit für den weiteren Vorstoß auf Aprilia von Osten her die entscheidende Zugangsstraße zu sichern. Hierbei fiel die Hälfte der feindlichen Brückensicherung, der Rest wurde von der Handvoll deutscher Pioniere gefangen.

Dem eigentlichen Angriff auf Aprilia ging ein halbständiges schweres Artilleriefeuer voraus. Als erstes drang das dritte Bataillon eines brandenburgischen Panzergrenadierregiments, das schon bei den ersten Gegenstößen auf die Stadt Ende Januar und bei der Abwehr schwerer britischer Angriffe Anfang Februar die Hauptlast des Kampfes getragen hatte, in das zertrümmerte Stadtgebiet ein. Es gelang ihm, den heiß umkämpften Friedhof und an-

Erfolgreiche Gegenangriffe östlich Schachlof Verstärker feindlicher Druck im Raum von Dubno

Immer wieder schritten die Sowjets zu Entlastungsangriffen, doch konnten sie hierdurch nicht verhindern, daß unsere Truppen an verschiedenen Stellen weitere Geländegewinne erzielten. Infolge der besonders schweren Panzerverluste des Vortages hatte der Feind am Sonntag nur schwächere Kampfwaagenkräfte eingesetzt. Immerhin konnten durch unsere Panzer-Abwehr- und Sturm- hülfe wieder 24 sowjetische Panzer abgeschossen werden, so daß sich die Abschlußzahl allein in den beiden letzten Kampftragen auf 76 Panzer erhöhte.

Bei Dubno verstärkte sich der feindliche Druck gegenüber dem Vortage weiterhin. Die Sowjets haben hier schnelle bewegliche Truppen eingesetzt vor allem Kavallerie und motorisierte Verbände, gegen die schon in den letzten Tagen eigene Panzergruppen mit Erfolg eingesetzt wurden. Bei denkbar schlechtem Wetter und völlig aufgeweichtem Boden entkränkten heftige Kämpfe mit den vorzustoßenden feindlichen Kräften denen durch unsere Truppen schwere Verluste beibracht wurden.

schließend die Barackenstadt im Sturm mit der blanken Waffe zu nehmen. Diese Kämpfe wurden unterstützt von Flaßbatterien der Luftwaffe und vorgezogenen Flakjägern, die im infanteristischen Einsatz gemeinsam mit den Grenadieren an den Brennpunkten des Kampfes dem Feind schwere Verluste zufügten.

Im weiteren Verlauf der Kämpfe schoben sich unsere Truppen von den gewonnenen Schliffelpunkten aus bis an den Wasserturm heran und warfen den Feind weiter zurück. Die schwer mitgenommenen britischen Garderegimenter mußten hierbei über 1100 weitere Mann als Gefangene in deutscher Hand lassen, so daß sich die Gesamtzahl der im Gebiet von Nettuno eingebrachten Gefangenen auf über 4000 erhöhte.

Nach dem Verlust von Aprilia versuchten die Briten, noch am gleichen Nachmittag mit starken Panzerverbänden die neue deutsche Linie südlich der Stadt zu durchbrechen. Auf der von Nettuno nach Aprilia führenden Straße legten sie 30. von Süden her 28 und vom Südosten 20 Panzer zum Angriff gegen die Dettschaft an. Aber auch diese Gegenstöße blieben im zusammengefaßten Feuer unserer Artilleriesturm- und Patgeschiffe liegen. Der Feind verlor hierbei 17 Panzer, wodurch die bisherige Gesamtzahl der abgeschossenen Panzer auf 89 anstieg.

An der Wiedereroberung von Aprilia hatte Ritterkreuzträger Generalleutnant Graefler, Kommandeur einer Panzergranatierdivision, besonderen Anteil. Generalleutnant Graefler, der im Osten das linke Bein verloren hat, war die Seele des Kampfes. Der Erfolg der deutschen Truppen nahm den Anglo-Amerikanern die Möglichkeit, längs der Straße Anzio-Albano zur Via Appia vorzustoßen und die Straße nach Rom zu erreichen.

In den letzten fünf Tagen haben die Briten damit das gesamte Gelände wieder verloren, das sie in mehr als zwei Wochen unter erheblichen Verlusten an Menschen und Material gewonnen hatten.

Der linke Flügel des alliierten Landungskorps steht heute etwa dort, wo schwache deutsche Sicherungskräfte die Angreifer am ersten Tage der Landung aufhielten.

Neues Erdbeben in Argentinien

San Juan nun vollkommen zerstört

Die Stadt San Juan in Argentinien wurde von einem neuen Erdbeben heimgesucht. Die drei aufeinanderfolgenden Erdstöße wiesen die gleiche Stärke auf wie am 15. Januar und haben nunmehr die Stadt völlig zerstört. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind zahlreiche für die Aufräumungsarbeiten eingesetzte Arbeiter verschüttet worden. Man nimmt jedoch an, daß die Zahl der Todesopfer gering sein wird.



Bluttransfusion in einem Feldlazarett

Der Generalarzt eines Korps wohnt in einem Feldlazarett einer Bluttransfusion bei, die einem schwerverwundeten Grenadier zur völligen Genesung verhelfen soll.

PK-Aufnahme: PK-Kriegsberichtler Knirsch (Sch.)



Durchbruch bei Witebsk abermals vereitelt / Feindliche Schiffbewegungen bei Nettuno und Anzio von schwerer Artillerie wirkungsvoll bekämpft — Widerstandsnester am Nordrand von Cassino ausgeräumt

Aus dem Führerhauptquartier, 13. Februar
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Im Südteil der Ostfront erlangen unsere Divisionen südöstlich Krivoi Rog, westlich Tscherkassy und östlich Schachoff unter Abwehr fortgesetzter feindlicher Entlastungs- und Gegenangriffe in erbitterten Kämpfen weitere Erfolge.
Bei Dubne sind schwere Kämpfe mit beweglichen sowjetischen Kampftruppen im Gange. Es wurden 16 feindliche Panzer abgeschossen.
Bei Witebsk bereiteten unsere tapferen Grenadiere, von Artillerie und Schlachtfliegern wirkungsvoll unterstützt, auch gestern heftige Durchbruchversuche der Bolschewisten und vernichteten 49 feindliche Panzer.
In diesen Abwehrkämpfen haben sich das Grenadier-Regiment 529 unter Führung des Eichenlaubträgers Oberleutnant Riesling und das Artillerie-Regiment 299 unter Führung des Oberleutnants Kinkina hervorragend bewährt.
Nördlich Nowel sowie zwischen Ilmensee und Finnischen Meerbusen verstärkte der Feind seinen Druck. Während in einzelnen Abzweigen heftige feindliche Angriffe abgewiesen wurden, verliefen an mehreren Stellen eigene Gegenangriffe erfolgreich. Auch im Abschnitt von Narwa sind heftige Kämpfe im Gange.
An den italienischen Fronten scheiterte im Landekopf von Nettuno ein feindlicher Angriff gegen Aprilia im zusammengefaßten Feuer aller Waffen.
Schwere Artillerie des Heeres, Kampf- und Schlachtflugzeuge bekämpften bei Tag und Nacht Ausladungen und Schiffbewegungen des Feindes bei Nettuno und Anzio. Ein feindliches Landungsfahrzeug wurde verbrannt, ein großes Vertriebsfahrzeug vernichtet und mehrere Schiffe zum Abbruch gezwungen.
Marineküstenbatterien beschossen feindliche Schiffsziele am Golf von Gaeta und erzielten Treffer auf einem Kreuzer.
Bei Cassino hielten das erbitterte Ringen auch gestern mit unvermindelter Heftigkeit an. Die letzten Wochen in harten Abwehrkämpfen stehenden Panzergranadiere wiesen dabei starke feindliche Angriffe ab und räumten in erfolgreichen Gegenstößen mehrere Widerstandsnester am Nordrand des Ortes aus.

Stalin wird sehr deutlich

Nach Meldungen aus Moskau veröffentlicht die „Pravda“, das amtliche sowjetische Organ, einen Artikel, der in äußerst harter Form die polnische Emigration in London anprangert. Stalin legt damit seinen Standpunkt zur Bolschewisierung Europas fort und bekräftigt den bolschewistischen Kurs in London, daß nach seiner Auffassung sie nichts mehr zu befehlen haben, sondern er allein über die Zukunft Polens bestimmen werde.
Die Schlagzeile der „Pravda“ lautet bezeichnenderweise: „Die feindseligen Umtriebe der polnischen Emigranten-Organisation durch falsche Worte der „Freundschaft“ getarnt.“ Es heißt in dem Artikel, die polnischen Emigranten in London hätten jeden Wirklichkeitsinn verloren. Sie betrachteten das Sowjetvolk als Geisler. Feindselig geformte Worte gegen die Deutschen wären nur eine Tarnung.
Aus diesen an Deutlichkeit nichts zu wünschenden übriglassenden Worten geht hervor, daß, solange er nicht aus Polen eine Sowjetrepublik mit einer ihm genehmen Führung gemacht hat, der polnische Emigrantenführer in London im Wege ist. Die Bemerkung des Neuter-Vertreters in Washington, daß der Artikel der „Pravda“ der Vorbote neuer Ereignisse in der Haltung der Sowjetregierung gegenüber der polnischen Frage sein werde, ist daher nicht überraschend.
Der „Pravda“-Artikel gegen die polnischen Emigranten in London, so berichtet Neuter, wird in vollem Wortlaut von allen anderen sowjetischen Blättern gebracht.

Greuelhete, um Anleihe zu erwirken!

Churchill und Roosevelt haben die endgültige Entscheidung, die Greuelgeschichten gegen USL-Gefangene in die Welt zu setzen, persönlich getroffen, wie Don Iddon der „Daily Mail“ aus New York telegrafiert. Das meiste Material ruhte schon lange in den Akten des Staatsdepartements und des Foreign Office. Trotz des Drängens der beiderseitigen Propagandachefs wollte das gemeinsame Oberkommando es jedoch nicht freigeben. Erst nachdem die „Gripsholm“ mit einer weiteren Gruppe von Diplomaten zurückgekehrt war, hielt man die Gelegenheit für gekommen, die beiderseitigen Völker durch Veröffentlichung des Materials in Erregung zu versetzen, um damit den Kampfesgeist zu entflammen und den Abzug von Kriegsanleihen zu heben.

Goethe-Medaille für Dr. Otto Schmidt. Der Führer hat dem Oberstudiendirektor i. R. Dr. Otto Schmidt in Dresden in Würdigung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Heimat- und Volkstumforschung die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.



Ein neuer Schienenweg wird gelegt

Soeben ist wieder ein neuer Transport mit Eisenbahnschienen eintreffen. Unter der Aufsicht deutscher Soldaten werden die langen Eisenbahnschienen von einheimischen Männern abgeladen. Immer zwölf Mann sind zum Tragen einer Schiene erforderlich.
P.R.-Aufnahme: Kriegsberichter Weigel (W.).

In diesen Kämpfen zeichnete sich das Grenadier-Regiment Nr. 211 unter Führung des Majors Knuth besonders aus.
In der vergangenen Nacht warfen einige feindliche Flugzeuge Bomben auf Orte in Westdeutschland.
Schnelle deutsche Kampfflugzeuge führten Störangriffe auf Südostengland und London durch.
Deutsche Schnellboote vertrieben bei einem nächtlichen Vorstoß gegen die englische Küste an der Humber-Mündung ein britisches Bewachungsfahrzeug.

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 12. Februar 1944. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei geringerer Kampfstärke als an den Vortagen kam es gestern nur in einigen Abzweigen der Ostfront zu größeren Kampfhandlungen. So erlangen unsere Truppen südöstlich Krivoi Rog, im Raum westlich Tscherkassy und östlich Schachoff in harten Angriffen und Abwehrkämpfen Erfolge. Dabei wurden allein östlich Schachoff 52 feindliche Panzer vernichtet.

Bei Witebsk sowie zwischen Ilmensee und Finnischen Meerbusen wurden erneute heftige Angriffe der Sowjets zum Teil im Nahkampf abgewehrt und die Bolschewisten zwischen Ladoga- und Peipussee durch Vorstöße unserer Verbände zurückgeworfen. Die Kämpfe sind hier noch im Gange.

In der Abwehrschlacht bei Witebsk hat sich das Pionierbataillon 6 einer Luftwaffenfelddivision unter Führung des Oberleutnants Zurmühle besonders ausgezeichnet.

Im Nordabschnitt der Ostfront haben sich die rheinisch-westfälische 227. Infanteriedivision unter Führung des Generalleutnants Berlin und die Seeresartillerie unter Führung des Eichenlaubträgers Generalleutnant Pomatschki hervorragend bewährt.

An den italienischen Fronten brachen im Landekopf Nettuno heftige von Panzern unterstützte Angriffe gegen die neuen deutschen Linien bei Aprilia im Berichtigungsbereich der deutschen Artillerie zusammen. Dabei wurden 17 feindliche Panzer abgeschossen. Die blutigen Verluste der Angreifer waren im flankierenden Feuer der deutschen Infanteriewaffen besonders hoch. Fernkampfgeschützen beschoßen mit guter Wirkung Schiffsansammlungen im Hafen von Nettuno und seinen Flugplatz im Landekopf.

Nordöstlich Cassinoforte wurde ein feindlicher Einbruch angeht und dem Gegner eine Höhe im Sturm entzogen.

Nordwestlich von Cassino herrschte den ganzen Tag über lebhafteste Kampfaktivität. Mehrfache schwere Angriffe amerikanischer Verbände wurden in erbitterten Kämpfen abgewiesen.

Nordamerikanische Bomberverbände fliegen in den Mittagsstunden des 11. Februar unter starkem Jagdschutz in Westdeutschland ein und setzten ihre Terrorangriffe gegen meh-

Deutsches Kulturschaffen im Kriege

Eine bemerkenswerte Rede von Staatssekretär Gutterer

Der Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda Leopold Gutterer hielt am Sonntag in Hannover gelegentlich der Verleihung des vom Gau Hannover-Braunschweig geleisteten Leibniz-Preises eine bemerkenswerte Rede über das deutsche Kulturschaffen im Kriege.

Nachdem Staatssekretär Gutterer erklärt hatte, daß sich trotz des offenen von unseren Feinden zugegebenen Luftkriegs besonders aecan unsere Kulturfrüchte das Gesicht des deutschen

Theaters im Kriege nicht wesentlich verändert habe, führte er u. a. aus: Selbst die Oper sei gerade während des Krieges mit neuem, volkstümlichem Geiste erfüllt worden, gefördert durch den nationalsozialistischen Staat. Auf dem Gebiete des Schauspielers waarten sich unsere Bühnen trotz aller materiellen Mangelerscheinungen an die schwierigsten Aufgaben. Raum je zuvor in unserer Theatergeschichte sei während einer kriegsreichen Epoche in gleichem Ausmaß ernstes Schauspiel gewirkt worden wie jetzt; ebenso aber habe sich die Summe der modernen Bühnenschriftstellerischen Leistungen unter dem Einbruch des gewaltigen Zeitgeschehens sogar noch gesteigert.

„Weder Terror noch andere militärische Einwirkungen werden es erreichen“, so rief Staatssekretär Gutterer, „daß die Tätigkeit unserer Bühnen aufhören wird, mögen manche von ihnen auch in Schutt und Asche fallen. Das deutsche Theater ist ein Teil des Geistes, der im Reich auch zwischen Trümmern leben und seine Flügel in eine bessere Zukunft schwingen wird.“

Genau so wenig werde es jemals gelingen, den Deutschen die Musik zu nehmen. Die trübende oder entnennende Kraft erfrischer oder heiterer Musik habe gerade in schweren Zeiten des Krieges besondere Aufgaben. So habe der Bombenterror das Musikleben nirgends einzudämmen vermocht. Die Moral eines Volkes, das nach schwersten Schicksalsschlägen Stärkung und Erbauung in solchen Feiertunden suche und finde, werde niemals gebrochen werden können.

Die rege Anteilnahme aller Volksschichten an sämtlichen Gebieten der bildenden Kunst habe ebenfalls gerade im Kriege überraschend stark zugenommen. Nie bisher erreichte Besucherzahlen der Ausstellungen und in hohem Maße gesteigerte Anläufe seien der äußere Eindruck dieser Erscheinung.

Ganz besonders zu erwähnen sei ein Führertraufgang, der die farbyphotographische Erfassung sämtlicher wertvoller Wand- und Deckenmalereien in historischen Bauwerken Großdeutschlands forderte, und dem es zu verdanken sei, daß zahlreiche kunsthistorische bedeutende Malereien noch vor ihrer Zerstörung aufgenommen werden konnten.

Nicht minder erstaunlich seien die Leistungen, die das deutsche Schrifttum auch im vierten Kriegsjahr aufzuweisen habe. Die deutsche Buchproduktion lasse die des Jahres 1917/18 weit hinter sich. Allein die Gesamtauflage der Feldpostaufgaben werde im Frühjahr die 60-Millionen-Grenze überschreiten. Die Bewährungsprobe des Luftkriegs sei auch vom Schrifttum voll bestanden worden.

Am augenfälligsten wohl sei die Kulturleistung, die der deutsche Film in diesem Kriege aufzuweisen habe. Die Filmproduktion sei ständig angewachsen, auch die Flut der Besucher in ständiger Zunahme begriffen. Schon im Jahre 1942 habe sie die Zahl von über einer Milliarde erreicht, und im vergangenen Jahre sei diese Ziffer noch übertraffen worden.

Endlich gedachte Staatssekretär Gutterer auch noch des gewaltigen Organisationswerkes der Truppenbetreuung, dem sie Tausende besser deutscher Künstlerinnen und Künstler zur Verfügung gestellt hätten, um unseren kämpfenden Soldaten eine innere Verbindung zu den ewigen Kulturwerten unseres Volkes zu vermitteln.

Auf dem Boden, in der Wohnung, im Treppenhause, im Luftschutzraum sehr viel Wasser bereithalten!

Japan feiert seinen 2604. Reichsgründungstag

Die Hauptstadt Japans fand am Freitag anlässlich des 2604. Reichsgründungstages in vollstem Flaggenschmuck. Der Tenno verbrachte in Anwesenheit der gesamten kaiserlichen Familie vor den drei Schreinen innerhalb des kaiserlichen Palastes in Tokio Andachten und Gebete. Im Laufe des Tages zeichneten zahlreiche führende Persönlichkeiten ihren Namen in einer im Kaiserpalast ausliegenden Glückwunschlifte ein.

Zur Steigerung des Arbeitseinsatzes in Japan wird eine Erfassung der männlichen Bevölkerung von 12 bis 60 Jahren und der weiblichen von 12 bis 40 Jahren in ganz Japan am 22. Februar durchgeführt werden.

Den Heldentod gestorben

Ritterkreuzträger Oberfeldwebel Josef Rampel fand Ende vorigen Jahres an der Ostfront den Heldentod. Seine am 14. Dezember erfolgte Verleihung des Ritterkreuzes hat er nicht mehr erlebt.

Dank und Anerkennung

Dr. Ley beim Saarbergbau

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hatte die führenden Persönlichkeiten des Bergbaues der Gaue Westmar und Moselland sowie Luxemburgs und Lothringens zu einem Appell zusammengefasst und besprach mit den Betriebsführern, Fachführern, Betriebsobmännern und maßgebenden betrieblichen Unterführern akute Fragen der Menschenführung und der sozialen Betreuung des Bergbaues.

Bei der Aussprache äußerten sich sowohl der Reichsorganisationsleiter als auch zahlreiche Betriebsführer und Betriebsobmänner über die Probleme, die gegenwärtig auf dem Gebiet der Sozialpolitik Bedeutung besitzen. Einen breiten Raum nahm die Frage der Gesundheitsführung des Bergmannes ein. In mehrstündiger Aussprache stellte Dr. Ley abschließend fest, daß den Bergmännern vollster Dank und höchste Anerkennung für die beispielhafte Einsatzbereitschaft und Arbeitsleistung gebühre.

In den Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion, Albert Speer, sandte der Reichsorganisationsleiter ein Telegramm, das den hohen Leistungsstand des Bergbaues in der Westmar und die Erfolge der engen Zusammenarbeit zwischen der RWF und dem Rüstungsministerium auch auf diesem Gebiet der wirtschaftlichen Kriegführung unterstrich.

Niederländischer Besuch in Köln

In den vergangenen Tagen besuchten 35 Bürgermeister und andere führende Männer der niederländischen nationalsozialistischen Bewegung die Hansestadt Köln, um sich durch eigene Anschauung über die Erfahrungen bei den getroffenen Abwehrmaßnahmen gegen die britisch-amerikanischen Terrorangriffe zu unterrichten.

Den Höhepunkt des Besuches bildete ein Empfang durch Gauleiter Grohe, der u. a. ausführte, das Beispiel Kölns beweise, daß die Terrorangriffe niemals einen entscheidenden Einfluß auf das Kriegsgeschehen gewinnen können, die in der Härte des Luftkrieges bewiesene Haltung zeige, wie tief das Volk von dem Geist des Nationalsozialismus durchdrungen sei. Gauleiter Grohe gab dem Bunde Ausdruck, daß die Blutgemeinschaft, die das deutsche und niederländische Volk verbinde, auch zu einer Gemeinschaft der persönlichen Kameradschaft werde.

Arbeitsgesetz des Duce

Zur Regelung des sozialen Aufbaus der italienischen Wirtschaft. Der Duce hat ein Gesetz zur Sozialisierung der Betriebe und Ateliengesellschaften erlassen. In einer ausführlichen Präambel und in 46 Artikeln regelt dieses Gesetz die soziale Stellung des Arbeiters sowie die Stellung der Betriebe als lebenswichtige Glieder im sozialen Aufbau der Wirtschaft sowie als primäre Voraussetzung für die Kriegführung und damit für die Selbstbehauptung von Volk und Staat. Das neue Gesetz wird erst durch besondere Verfügung des Duce in Kraft treten.

Der Generalsekretär der Republikanischen faschistischen Partei, Paolini, kennzeichnet dieses Gesetz in einem Aufruf als die endlich erfolgte Verwirklichung der Ideen der faschistischen Revolution. Mit diesem Gesetz habe der Friede seinen Einzug in die Betriebe, während zugleich die optimale Leistung der Betriebe als lebenswichtiger Faktor für die Rüstung und die Kriegführung gesichert werde.

Verletzung mit dem Tintenstift / Der Arzt über ein „harmloses“ Schreibgerät

Verletzungen mit dem Tintenstift können sich, wenn sie nicht rechtzeitig ärztlich behandelt werden, äußerst folgenschwer auswirken.

Je nach dem Giftigkeitsgrad und der Abwehrkraft der Gewebe schreitet die Zerstörung verschiedener vorwärts, wie Dr. med. Richard Goldhahn, Chefarzt des Kreiskrankenhauses Liegnitz, in der „Umschau in Wissenschaft und Technik“ darlegt.

Den Weg, der in die Sonne führt, muß jeder selbst sich bauen, mit harter Hand, die frei sich rührt in edlem Gott- und Selbstvertraut!

Pulsnik und Umgebung

14. Februar

1468: Johannes Gutenberg, der Erfinder der Buchdruckerkunst, in Mainz gest. — 1548: Luthers letzte Predigt in Eisleben.

Sonne: V. 7.20, U. 17.09 Uhr; Mond: V. 22.42, U. 9.33 Uhr.

Umsatzsteuerfreiheit bei Aufnahme Bombengeschädigter

Die Vermietung von Wohnungen und einzelnen Zimmern ist schon an sich unter bestimmten Voraussetzungen umsatzsteuerfrei.

Wichtige amtliche Bekanntmachungen betreffen heute die Verteilung von Äpfeln an Jugendliche sowie werdende und stillende Mütter.

Stempel der Reichspost „Nahrung ist Waffe“. Die Erkenntnis, daß neben dem Wehrmännchen in diesem Kriege die Nahrung mit die wichtigste Waffe ist, weiß jeder Deutsche.

Wer schoß auf Hely Holt?

Kriminalroman von Helmut Sander

Urheberrechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag, Klotzsche (Bez. Dresden)

12] Viktor Kayser antwortete nicht sofort. Diese Frage hatte er sich wahrscheinlich noch nicht einmal selbst in einer solchen konkreten Form gestellt.

„Ich sehe ein, daß ich eine große Dummheit begangen habe“, sagte er leise.

„Das ist Ihre private Angelegenheit, Herr Kayser, und sie interessiert mich in bezug auf den von mir zu bearbeitenden Fall nur in zweiter Linie.“

„Bei dem Bruder meiner Frau.“

„Und wann haben Sie Hannover verlassen?“

„Mit dem Nachzug um zwei Uhr achtunddreißig.“

„Wie lange braucht der Zug von Bissendorf nach Hannover?“

„Ungefähr fünfunddreißig Minuten.“

„Dann sind Sie also schon um einhalb sieben in Hannover gewesen?“

„Ja.“

„Warum haben Sie dann nicht den nächsten Zug, der nach Berlin ging, benutzt?“

„Ich hatte die Absicht, noch einen Bekannten aufzusuchen, rief dort auch ein paar mal an, erhielt aber keine Verbindung.“

„Sie waren dann also erst am Montag morgen in Berlin?“

„So ist es“, bestätigte Viktor Kayser.

„Das wäre dann alles, was ich von Ihnen wissen wollte, Herr Kayser. Ich danke Ihnen.“

Wir kennen aber auch die Allgemeinwirkungen des Farbstoffes auf den Körper: hohes Fieber, Mattigkeit, schwere Reizerscheinungen an Darm und Magen mit Durchfällen und Erbrechen wie Gelbfucht als Ausdruck einer Leberschädigung.

Man darf also Verletzungen mit dem Tintenstift niemals vernachlässigen, sondern muß sobald wie möglich den nächsten Arzt aufsuchen, der allein die richtigen Mittel und Wege kennt, bleibende, oft schwerste Gesundheitsschädigungen zu verhüten.

bedeutet das zugleich einen Appell, den Bauernfleiß zu achten, um auch mit der Waffe Nahrung zu fügen.

Kopfschleim mit und ohne Bezugsschein. Nach der sog. Freiliste in der Anlage B zur Anordnung 1/43 der Reichsstelle Kleidung und verwandte Gebilde vom 21. Dezember 1942 ist die Berufskopfschleim aller Art (Konditormützen, Fleischtragehauben, Arbeitsschuhhauben, usw.) nicht bezugsbeschränkt.

Aus Kreis und Gau

Pflegt eure landwirtschaftlichen Maschinen

Die sorgfältige Behandlung und Pflege aller Maschinen und Geräte ist im Kriege besonders notwendig, da die Instandsetzungs-werkstätten weitgehend mit Arbeit überlastet und Ersatzteile nur schwer zu beschaffen sind.

Nadeberg. Soldat zog das Glückslos. In einer hiesigen Gastwirtschaft hatte ein Soldat des hiesigen Lazarett das Glück, das richtige Los zu erwischen.

Kommisar Inlander erhob sich und reichte seinem Besucher die Hand.

„Auf Wiedersehen, Herr Kayser.“

Kayser verbeugte sich kurz und verließ das Zimmer des Kommissars.

Kayser mochte eine Viertelstunde fort sein, als Kriminalassistent Allen das Zimmer Inlanders betrat.

„Nun, Allen, was gibt es?“ begrüßte der Kommissar seinen Mitarbeiter.

„Ich war nochmals im Eden-Parquet und habe versucht, aus dem Herrn Cimarro etwas herauszubekommen, aber der ist ver-schwiegen wie ein Fisch.“

„Irgendetwas stimmt da nicht“, sagte Inlander. „Der Mann muß auch heute noch irgendwelche Beziehungen zu Ellen Hofer haben.“

„Das Gefühl hatte ich allerdings auch. Seine Aussage von vorhin stimmt jedoch mit der, die er gestern morgen Ihnen gegenüber gemacht hat, überein. Er gibt an, das Theater gegen neun Uhr verlassen zu haben, das hat mir auch der Bühnenportier bestätigt, der Cimarro fortgehen sehen hat.“

„Aber wo ist er dann geblieben? Das möchte ich gern ergründen.“

„Ich habe die Frau Quänfel, die den fremden Besucher am Sonntagabend im Treppenhause gesehen hat, hierher bestellt und gleichfalls Alfredo Cimarro, sie müssen beide gleich hier eintreffen.“

„Der Gedanke ist nicht schlecht“, meinte Inlander. „Allerdings war dieser Viktor Kayser vorhin bei mir. Es bestehen zwischen diesem und Ellen Hofer ebenfalls Beziehungen, die anscheinend recht intimer Natur gewesen sind.“

„Frau Quänfel habe ich ins Zimmer 43 bestellt, so daß die beiden sich vorher nicht zu Gesicht bekommen. Wir werden die beiden einander gegenüberstellen, und dann wird sich ja herausstellen, ob Cimarro der räthelhafte Besucher ist, der Ellen Hofer am Sonntagabend keine Aufwartung gemacht hat.“

„Der Gedanke ist nicht schlecht“, meinte Inlander. „Allerdings war dieser Viktor Kayser vorhin bei mir. Es bestehen zwischen diesem und Ellen Hofer ebenfalls Beziehungen, die anscheinend recht intimer Natur gewesen sind.“

Die Tür wurde geöffnet. Ein Beamter trat ein und meldete Herrn Alfredo Cimarro.

lich explodierte mit gewaltigem Knall die Bombe. Der Gefäß wurde vom Luftdruck zur Tür hinausgeschleudert und der Meister erlitt am Kopf schwere Verletzungen.

Auerbach, 50 Jahre alter Feuerwehrmann. Vor einigen Tagen wurde in Lauter der Mitbegründer der dortigen Freiwilligen Feuerwehr, Bernhard Auerbach, zur letzten Ruhe bestattet.

Definitiv. Ein Vierteljahrhundert Bergmann. Das 25jährige Arbeitsjubiläum im Bergbau konnten der Grubenarbeiter Max Roder aus Neumühlitz und der Gattin Maria Roder aus Rommshaus feiern.

Erbebes. Einer der letzten seines Berufes. Am Alter von 82 Jahren starb hier der Weber Adolf Krichke. Er war einer der ersten Handweber der mit Einführung der maschinellen Leinwandweberei in die Fabrik ging.

Hofrat Konrad Eich

Der in Würdigung seiner Tätigkei auf dem Gebiet der Heilmittelfunde aus Anlaß seines 40. Geburtstages mit der Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnete Hofrat Dr. Konrad Eich ist der in Leipzig wohlbestannte und hochgeschätzte Besitzer der Kreuzapotheke.

Wie die Kinderbeihilfe bei Umquartierung gezahlt wird

Die staatliche Kinderbeihilfe für kinderreiche Familien, die durch das Finanzamt des Wohnortes des beihilfeberechtigten Haushaltsvorstandes ausbezahlt wird, soll selbstverständlich durch die Umquartierung wegen Luftgefahr in keiner Weise beeinträchtigt werden.



NSDAP. Oberlichtenau. Morgen Dienstag 20 Uhr Dienst.



Ortsverwaltung Dhorner. Morgen Dienstag in der Mittelschänke 19-19.30 Uhr Sprechstunde und Beitragsabrechnung, 20 Uhr Dienstbesprechung für Abteilungsleiter, Straßenzellen- und Betriebsobmänner.

Hauptgeschäftsführer: Hans Wilhelm Schrödt. Verlag: Mohr & Hoffmann, Pulsniker Druck- und Buchdruckerei Karl Hoffmann und Gebr. Mohr Pulsnik. Kreis Nr. 6

„Soll reinkommen“, sagte Inlander. „Wo ist aber nun Ihre Frau Quänfel?“ wandte er sich an Allen.

„Ich werde mal rüber gehen ins Zimmer 43, wahrscheinlich ist sie ebenfalls schon da.“

Allen verließ das Zimmer. In der Tür traf er mit Cimarro zusammen.

„Bitte, treten Sie nur ein, Herr Cimarro. Kommissar Inlander möchte selbst noch ein paar Fragen an Sie stellen.“

Cimarro trat zögernd näher. Er war sichtlich unsicher hier in dem nüchternen Amtszimmer.

„Herr Cimarro“, begann Inlander die Unterredung, „vorhin war mein Mitarbeiter, Herr Allen, bei Ihnen und hat versucht, von Ihnen eine Auskunft darüber zu erhalten, wo Sie am Sonntagabend in der Zeit von neun Uhr bis einhalb elf Uhr gewesen sind.“

„Sie haben ihn, genau wie mir am gestrigen Morgen, diese Auskunft verweigert. Ich möchte Sie nochmals allen Ernstes darauf aufmerksam machen, daß es sich hier um eine äußerst wichtige Sache handelt, nämlich um die Klärung eines Verbrechens.“

„Aber wo ist er dann geblieben? Das möchte ich gern ergründen.“

„Ich kann es Ihnen nicht sagen“, sagte er. „Ich kann Ihnen nur die Versicherung geben, daß ich mit der Sache nichts zu tun habe und daß ich zu der bewußten Zeit weder in der Wohnung Ellen Hofers gewesen bin noch im Hause, in dem Ellen wohnt.“

In diesem Augenblick wurde die Tür geöffnet, und Allen schob eine einfach gekleidete Frau vor sich her ins Zimmer.

Cimarro drehte sich hastig um, wandte sich dann aber, ohne eine Spur des Erschreckens zu zeigen, wieder dem Kommissar zu.

Inlander hatte das Mißenspiel Cimarros sowohl als auch der eintretenden Frau Quänfel scharf beobachtet. Entweder hatte sich Cimarro bewundernswürdig in der Gewalt oder er kannte die Frau wirklich nicht.

„Frau Quänfel“, wandte sich Inlander an die Frau, bitte, treten Sie ruhig näher. Schauen Sie sich den Herrn hier einmal genau an.“

Cimarro hob erstaunt den Blick. Doch die Frau schüttelte langsam den Kopf. „Nein, Herr Kriminalrat, der ist es nicht gewesen. Diesen Herrn habe ich noch nicht gesehen.“

(Fortsetzung folgt.)



Beim Rodeln verunglückte ...!

Es gibt nur wenige kindliche Vergnügungen, die in so hohem Maße Ausdrück unbekümmerter und ausgelassener jugendlicher Frohsinn sind, wie das Rodeln. Wer möchte es unseren Kindern auch nicht gönnen sich in frischer und gesunder Winterluft zu tummeln. Die roten Bäckchen und frohlockenden Augen der Kleinen verraten uns ja, welche Freude ihnen das Rodeln bereitet. Vergessen wir aber dabei nicht, daß das Rodeln für unsere Kinder auch Gefahren in sich trägt.

Weniger ist es das Rodeln selbst, das gefährlich sein kann, die damit verbundenen Gefahren haben andere Ursachen. Die sich wieder häufiger Unfallmeldungen zeigen sie uns ohne weiteres auf. Beliebte Rodelbahnen sind ihrer Natur nach zu Tal führende Wege, die für gewöhnlich auf Verkehrsstraßen endigen. Die Kinder achten im Drange des Spieles nicht auf vorüberkommende Fahrzeuge mit denen sie dann leicht zusammenstoßen oder von ihnen überfahren werden. Nicht weniger gern benutzen unsere Kleinen das oft trügerische Eis zugetrofener Gewässer als Auslauf ihrer behelfsmäßigen Rodelbahnen. Auch das ist eine Gefahrenquelle, wie die Unfallmeldungen berichten.

Für uns Erwachsene ist es daher Pflicht, unsere Kinder vor diesen Gefahren des Rodelns immer wieder zu warnen und sie zu belehren. Die Nachrichten in den Zeitungen sind die beste und auch eindringlichste Gelegenheit, diese Belehrungen so zu fassen, daß sie den Kindern auch im Gedächtnis haften bleiben.

Turnen — Spiel — Sport
Vinzenz Demeh und Foverlov'weiser

Die Nordischen Wettbewerbe der Deutschen Kriegsschmeisterrschaften 1944 wurden am Sonntag in Altenberg bei idealen äußeren Verhältnissen abgeschlossen. Nach einem unerhört idyllischen Rennen gegen den Rätter Josef Knific holte sich Vinzenz Demeh nach seinem Sieg in der Langlaufmeisterschaft nun auch den Sieg in dieser schwersten aller Schiwisportarten und bewies damit, daß er gegenwärtig wirklich unter besten Läufern ist. Am Ziel das Demeh, der mit Startnummer 55 abgelaufen war als Erster erreichte, war er mit seiner Zeit von 3:16:35 fast eine Minute schneller als Knific. Beide zusammen ließen in ihrem mörderischen Zweikampf das übrige Feld um weit mehr als zehn Minuten hinter sich. Der Titelverteidiger Hans Leonhardt, Mühlenthen, belegte mit einer Zeit von 3:52:16 nur den 17. Platz.

46 Läufer gingen 9:30 Uhr in Halbminutenabständen vom Start. Die 40-Kilometer-Strecke war in zwei Schleifen von 12 bzw. 8 Kilometer abgeteilt. Start und Ziel befanden sich wieder mitten im Wäldchen der Altenbergaue, und die Läufer aus jeder Schleife die je zweimal durchlaufen werden mußte kehrten jedesmal dorthin zurück, so daß eine ausgezeichnete Uebersicht über den Stand des Rennens möglich war.

Nach der ersten Schleife (12 Kilometer) lag Knific mit 54:45 mit 18 Sekunden vor Demeh in Front der in der zweiten Schleife (20 Kilometer) aber mit 1:40:22 der

Schneeliste war und die Kübruna übernahm. Nach der dritten Teilstrecke (32 Kilometer) hatte Demeh seinen Vortritt noch ausgedehnt und alle Vordermänner überholt. Mit der Rhythmisierung von 2:32:50 hatte er seinen idyllischen Rivalen Knific um über zwei Minuten geschlagen. Nach der dritten Teilstrecke gaben u. a. die hervorragend in der Sportart ruhmreiche Tomi Rupp und Ludwig Ankerer auf. Auf dem letzten Streckenteil war Knific wieder schneller als Demeh, doch reichte es nicht zum Siege, da Demeh bis zum Ende seine Schwäche zeigte und völlig frisch in hervorragendem Stil das Ziel passierte wo sich nach Entreffen von Knific ergab, daß Demeh 42 Sekunden schneller gewesen war.

Dinter diesen beiden Rivalen entbrann sich ein ebenso harter Kampf um die Plätze. Mittermaier München war zuerst überaus schnell und belegte den dritten Platz vor Anton Hasinger aus Raiten. Es folgte Oberbauer Köhner, Graz vor dem besten Sachsen Hermann Becker, Gering, und dem Uffz. Krich Breslau hinter dem zwei weitere Rätter, Smolen und Poatschnig vor Oberwachmeister Krichmüller unter den ersten Reihn endeten. Von den 46 gestarteten Läufern passierten 28 das Ziel ein Beweis, daß die Strecke unerhörte Anforderungen stellte.

Ergebnisse:

- 1. Oberwachmeister Vinzenz Demeh, Bol.-Gebirgsjäger Welbes 3:16:35
2. Josef Knific, Uffz. 3:17:51
3. Oberbauer Heinrich Mittermaier München 3:28:35
4. Anton Hasinger Uffz. 3:30:32
5. Oberbauer Alfred Köhner, Graz 3:31:08
6. Hermann Becker, Gering 3:33:51
7. Uffz. Ulrich Krich, Breslau 3:34:41
8. Franz Smolek, Uffz. 3:35:12
9. Anton Poatschnig, Uffz. 3:35:43
10. Oberwachmeister Gustl Krichmüller, Bol.-Gebirgsjäger Welbes 3:37:07

TEG gegen VC Hartha 6:0

Durch den Ausfall der angelegten Punktspiele zwischen TEG gegen Döbelner SG und Zwickauer SG gegen Fortuna Leipzig fanden am Sonntag in der sächsischen Fußballklasse nur zwei Punktspiele statt. Der Dresdner TEG kam zu einem 6:0-Sieg über den VC Hartha während Tura 99 Leipzig vom Riesaer SG 1:3 (0:1) geschlagen wurde und damit auf den neunten Platz zurückfiel. Die Rangordnung:

Table with 5 columns: Sp. gew., untl., verl., Tore, Punkte. Rows list teams like Dresdner SG, Zwickauer SG, VC Hartha, Chemnitzer SG, etc.

Fußball in der 1. Klasse

In der 1. Fußballklasse wurden am Sonntag in der

Stapel Leipzig Sportspiele ausgeragt; in der Stapel Dresden begannen die Tischtenniswettkämpfe. Die Punktspiele in Blauen und Chemnitz wurden abgeleitet.

Ergebnisse: Leipzig: Wader Leipzig gegen LSG Brandis 0:6. Tura Leipzig gegen Sportfr. Markranstädt 4:2. Sportfr. Arminia Leipzig gegen VfB Jena 1:1. Sportfr. Leipzig gegen Viktoria Leipzig 1:5. Dresden: SG 93 gegen Heid 4:3. SG 36 Bachschwitz gegen Dresdenia 3:1. Chem. u. Heyden gegen VfB Radeberg 8:1. VfB 08 Meißner gegen VfSG Riesaer u. Witte 11:3. Reich-Kon-Luftwaffe Klotzsche 6:7. Sportfr. 01 Dresden gegen VfB 03 Dresden (Freundschaftsspiel) 4:2.

Spiele der Handball-Klasse

Die Punktspiele der Staffel Leipzig hatten folgende Ergebnisse: Fortuna Leipzig gegen Sportfr. Leipzig 4:3 (3:2). Lindenau-Evielitz Leipzig gegen SGV Leipzig 3:7 (2:4). TEG 98 Ditz gegen VfB Modau 4:7 (3:5). In der Staffel Dresden wurde die Bezirksschule Dresden vom LSG Ditsch in einem Freundschaftsspiel 6:10 (4:2) geschlagen.

Ueber 200 Meldungen zum H.S.-Hallensportfest

Aus ganz Sachsen sind die Meldungen zum leichtathletischen Hallensportfest eingegangen, das das Gebiet Sachsen der H.S. am 20. Februar in Dresden für Hitzungen und Wettkämpfe durchführt. Ueber 200 Meldungen liegen bereits vor, mit einer weiteren Steigerung der Teilnehmerzahl ist zu rechnen. Besonders stark vertreten werden die Jahrgänge des Deutschen Runabolds sein.

Herbert Friedl-Schmeisterr von Tirol

Bei den am Wochenende bei München ausgetragenen Schmeisterrschaften des Sportgaues Tirol-Bozarlberg rang der Uffz. Herbert Friedl den diesjährigen Meistertitel mit der Note 43,6. Im Sprunglauf wurde der frühere deutsche Meister Paul Schneidenbach, Wächberg, mit Sprüngen von zweimal 6 Meter Sieger. Der Kombinationskämpfer Friedl wurde im Sprunglauf Dritter, im Sprunglauf belegte er den vierten Platz.

Der Rundfunk am Dienstag

Reichsprogramm: 8.00 bis 8.15: Zum Hören und Besuchen: Verhältnisgleichungen und das Parallelogramm. — 12.35 bis 12.45: Der Bericht zur Lage. — 14.15 bis 15.00: allerlei von drei. — 15.00 bis 16.00: Seitere Musik von der Saarbrücker Unterhaltungsabteilung. — 16.00 bis 17.00: Aus der Welt der Oper, Solisten des Deutschen Theaters Wiesbaden, Leitung: Ernst Tremer. — 17.15 bis 18.30: Musikalische Kurzwelt am Nachmittag. — 18.30 bis 19.00: Der Reizpiegel. — 19.15 bis 19.30: Frontberichte. — 20.15—21.00: Abendkonzert mit sinfonischer Musik und Tanzstücken von Mozart, Beethoven, Weber und Grieg. — 21.00 bis 22.00: Befähigte Musik aus Oper und Konzert.

Deutschlandsender: 17.15 bis 17.55: Sinfonie Nr. 1 von Gustav Schlemm, Städtisches Orchester Berlin unter Leitung von Fritz Baum. — 17.55 bis 18.30: Streichquartett Werk 59,2 von Beethoven, gespielt vom Stöß-Quartett. — 20.15 bis 22.00: „Der Prinz von Thule“, Operette mit Musik von Rudolf Kattig. Musikalische Leitung: Der Komponist.

Amtlicher Teil

1. 3. Verteilung von Äpfeln

Die 3. Äpfelverteilung an Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren sowie an werdende und stillende Mütter findet ab sofort statt, und zwar auf den Abschnitt R der Verteilerkontrollkarte für Gemüse und Obst. Je Kopf wird ein Kilogramm Äpfel ausgegeben. Die Bezugsberechtigten erhalten die Ware entsprechend dem Eingang bei denjenigen Einzelhändlern, bei denen sie auf Grund der Verteilerkontrollkarte zum Gemüse- und Obstbezug angemeldet sind.

Wegen Beschaffung der Ware haben die Händler die bei der Abrechnung der 2. Verteilung erhaltenen und mit dem Vermerk „3. Verteilung“ versehenen Bezugsscheine nunmehr ihrem Großverteiler unverzüglich vorzulegen.

Die Ware wird an Jugendliche gegen Abtrennung des Abschnittes R der Verteilerkontrollkarte losgegeben. Die von werdenden und stillenden Müttern vorgelegten Abschnitte müssen mit dem Dienststempel einer Kartenausgabestelle versehen sein und sind vom Kleinverteiler bei der Warenabgabe ebenfalls einzubehalten.

Die Abschnitte R gelten zugleich als Anmeldung für eine etwa stattfindende 4. Äpfelverteilung.

Werdende und stillende Mütter haben sich vor dem Bezug der Äpfel weitere 4 Abschnitte, und zwar die Abschnitte G, H, E und F der Verteilerkontrollkarte für Gemüse und Obst bei ihrer zuständigen Kartenausgabestelle abstempeln zu lassen.

Ausländische Arbeiter können Zuteilungen nicht erhalten. Juden und Polen sind von der Äpfelverteilung ausgeschlossen.

Die von den Einzelhändlern einbehaltenen Abschnitte R und Berechtigungscheine sind bis Ende Februar 1944 in der üblichen Weise bei der zuständigen Kartenausgabestelle einzureichen, die hierüber Empfangsbescheinigung erteilen wird. Die Einzelhändler haben diese Empfangsbescheinigungen sorgfältig aufzubewahren, da sie bei einer etwaigen weiteren Äpfelverteilung die Grundlage für die Belieferung bilden.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sowohl die Abgabe als auch der Bezug von Äpfeln für Personen, die nicht zum Bezuge berechtigt sind, unzulässig ist.

II. Rücklieferung von Bohnenkaffee-Restmengen durch die Kleinverteiler

Nach einer Bekanntmachung des Reichsbeauftragten für Tabak und Kaffee vom 5. Februar 1944 haben die Kleinverteiler die aus der Sonderverteilung anlässlich des Weihnachtsfestes verbliebenen Bohnenkaffeemengen sofort, spätestens zum 29. Februar 1944, an ihre Lieferfirma unter Befugung einer Gewichtsaufgabe zurückzuliefern. Wer von mehreren Firmen Kaffee geliefert erhielt, muß die Ware an die nächstgelegene Lieferfirma abgeben.

Die übernehmende Firma bestätigt dem Einzelhändler die Rücklieferung unter Angabe des Nettogewichts der empfangenen Menge. Maßgebend ist das von der übernehmenden Firma festgestellte Gewicht.

Die Kleinverteiler (Einzelhändler) haben die Befugung bei ihrer zuständigen Bezugsberechtigten zusammen mit den auf Bohnenkaffee lautenden Bezugsscheinen der Weihnachtsfestverteilung einzureichen, damit die Uebereinstimmung des Gesamtgewichtes über Bezugsscheine über Bohnenkaffee und der Rücklieferungsbefugigung über die Restmenge mit der Menge festgestellt werden kann, die sich aus den f. 3. ausgestellten Vorbezug-Befugigungsscheinen ergibt.

Der Landrat des Kreises Kamenz — Ernährungsamt, Abt. B am 11. Februar 1944

Osterburschen

stellt ein Oswin Lunze, Lederwarenfabrikation Pulsnitz, Dreherstr.

Von Bahnhof Pulsnitz bis Großdöhrsdorf

Schneekette verk.o.n. Abzug bei Max Thomshke Pulsnitz, Schloßstr. 24.

Advertisement for 'Wieso spart ein Lappen alle paar Jahre einen Anzug?' featuring an illustration of a man and text about the benefits of the 'IMI' brand.

Advertisement for 'WERDE KRAFTFAHRER bei den Transporteinheiten Speer' with an illustration of a man in a uniform and details about training and benefits.

Advertisement for 'Olympia-Theater' featuring 'Tanz mit dem Kaiser' and listing cast members like Marika Röck and Wolf Albad-Reitty.

Advertisements for 'Heimarbeit' (home industry) and 'Hausfrauen' (housewives) with details about product availability and contact information.

Advertisement for 'Phebroconserol' against 'Fuss-Flechte' (athlete's foot) with an illustration of a foot and text describing the medicine's effectiveness.

Advertisement for 'Nahrhafte, wohlschmeckende Gebäcke' (nutritious, tasty pastries) by Dr. August Oetker, Bielefeld, with an illustration of a pie.

Advertisement for 'Merz & Co. Frankfurt am Main' featuring 'Warum heißt Burnus? Der Schmutzlöser?' with an illustration of a brush and text about cleaning products.

Advertisement for 'Horst Führlich' with an illustration of a cross and text about a personal testimonial of recovery from illness.

Advertisement for 'Gerhard Schäfer' with an illustration of a cross and text about a personal testimonial of recovery from illness.

Advertisement for 'Danksagung' (thank you) for 'Ernst Alfred Philipp' with an illustration of a cross and text expressing gratitude.

Advertisement for 'Danksagung' (thank you) for 'Frau Agnes Martha vrv. Engel' with an illustration of a cross and text expressing gratitude.

Advertisement for 'Danksagung' (thank you) for 'Elsa Petschke' with an illustration of a cross and text expressing gratitude.

Advertisement for 'Danksagung' (thank you) for 'Christiane' with an illustration of a cross and text expressing gratitude.